

■ **Ein Volk von PETariern**

2016 fielen in der Schweiz insgesamt 6.1 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle an. 52% davon wurden separat gesammelt und dem Recycling zugeführt. 1990 betrug dieser Anteil noch 29%<sup>1)</sup>. Es wurden rund 37'000 Tonnen PET rezykliert. Dies entspricht einer Verwertungsquote von 82 Prozent. Damit liegt der Sammeleifer mit Papier und Karton (81%) gleich auf. Die Sammelquoten der restlichen verwerteten Materialien betragen im gleichen Zeitraum für Glas 96%, für Aludosen 90%, für Weissblech 86% und für Batterien 68%<sup>2)</sup>.

■ **Über 50'000 Sammelstellen schweizweit**

Zusätzlich zu den über 9'000 Verkaufsstellen leisten die freiwilligen Sammelstellenbetreiber einen wichtigen Beitrag zum Schweizer PET-Recyclingsystem. Diese rund 41'000 Betriebe aus dem Arbeits- und Freizeitbereich machen über zwei Drittel des gesamten Sammelstellennetzes aus. Jedes Jahr kommen jährlich mehr als 2000 neue Sammelstellen dazu<sup>3)</sup>.

■ **124'926 Flaschen im Jahr**

In der Schweiz reduzieren das Recycling von Aluminium- und Weissblechverpackungen, PET-Flaschen, Textilien, Batterien, Glas sowie Elektro- und Elektronikgeräten jedes Jahr



die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 680'000 Tonnen. Das entspricht über 280 Millionen Liter Benzin und dem Energiebedarf von knapp 790'000 Einwohnern, also etwa der Wohnbevölkerung von Zürich, Basel, Bern und Luzern zusammen<sup>4)</sup>. In Trogen wurden 2016 an den vier Standorten hinter der Kirche, im Kinderdorf Pestalozzi, an der Kantonsschule, sowie im Haus Vorderdorf insgesamt rund 3.4 Tonnen PET-Getränkeflaschen gesammelt. Dies entspricht einer Einsparung von 10 Tonnen Treibhausgasen und 3'267 Liter Erdöl.

■ **Beitrag gegen den Klimawandel**

Im Vergleich zur Entsorgung im Abfall, ist das Recycling einer PET-Getränkeflasche um 74 Prozent klimafreundlicher (miteingerechnet werden dabei auch alle Aufwendungen zum Betrieb des Recyclingsystems wie Transport, Sortierung, Aufbereitung etc.). Dadurch werden Treibhausgase im Umfang von etwa dem jährlichen Ausstoss aller Personenwagen des Kantons Schaffhausen vermieden<sup>5)</sup>.

■ **Luft raus, Deckel drauf – und trennen!**

Durch das Zusammendrücken der PET-Ge-

■ **PET (Polyethylenterephthalat)**

besteht aus Erdgas oder Erdöl und kann vollständig wiederverwertet werden. Es verliert grundsätzlich seine Eigenschaft nicht und lässt sich wiederholt zu hochwertigen Produkten verarbeiten. Eine neue PET-Getränkeflasche kann bis zu 100 Prozent aus rezykliertem PET bestehen<sup>1)</sup>.

tränkeflaschen und der damit verbundenen Platzeinsparung könnte man den Verbrauch an Sammelsäcken in der Schweiz um mehr als 2 Millionen pro Jahr senken<sup>6)</sup>. Und Achtung: Entgegen der naiven Hoffnung des Autors werden PET-Getränkeflaschen aus gemischten Sammlungen, also dem normalen Alltagsmüll, nicht für die Produktion von neuen PET-Getränkeflaschen verwendet. Sie sind zu stark mit Fremdstoffen verschmutzt und erfüllen den geforderten Reinheitsgrad nicht<sup>7)</sup>.



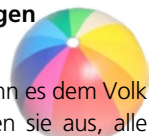
- 1) www.bfs.admin.ch
- 2) www.bafu.admin.ch
- 3) www.petrecycling.ch
- 4) www.srf.ch
- 5) www.petrecycling.ch
- 6) PETflash, März 2018
- 7) PETflash, März 2018

■ **Was fliegt denn da? Bienen in der Primarschule**

Am 11. April 2018 besuchte der Bienenhalter Herr Braun die Primarschule, um uns und die Lehrpersonen für das Thema einzuführen: «Bienen». Die Lehrpersonen wählten dieses Thema, weil es ein sehr wichtiges ökologisches Thema ist. Besonders in einer Zeit, in der es immer weniger Bienen gibt. Dies führt zu dem Problem, dass es in einigen Jahren immer weniger Früchte geben wird - wie Einstein einst sagte: «Wenn die Bienen auf der Welt aussterben, dann haben die Menschen nur noch vier Jahre zu leben». Dieser Satz ist natürlich ein bisschen übertrieben, jedoch nicht von sich zu weisen. Die Hälfte des Früchte- und Gemüse-

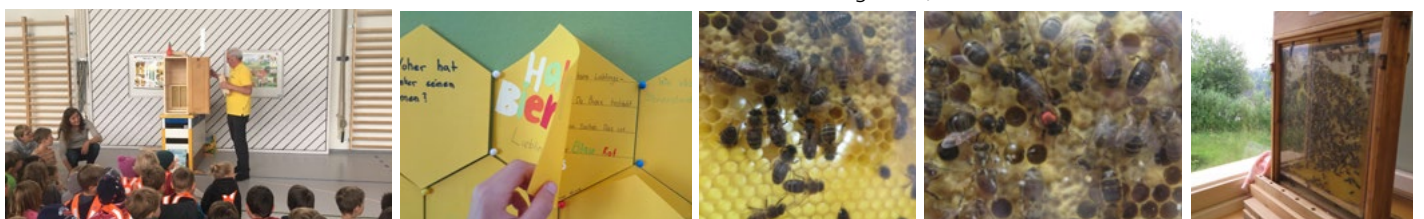
sortiments würde verschwinden. Mitte Mai brachte uns Herr Braun ein Bienenvolk für Beobachtungszwecke, um Wabenbau, Brutwaben, Futtergürtel und eine Bienenkönigin zu sehen. Die Königin wird jedes Jahr mit einer anderen Farbe gekennzeichnet und mit einer Nummer, die den Stock angibt. Dieses Jahr ist es die Farbe Rot. Unter anderem führen wir ein Bienenheft. Jeden Mittwoch erklärt uns unsere Lehrerin ein neues Thema zur Biene. Wir gestalten nachher den Eintrag und schreiben es in unseren Worten noch einmal auf. So ein Bienenvolk ist schwierig zu halten. Die Bienen sind vielen Gefahren ausgesetzt,

**Schule Trogen**



z.B. die Varoamilben oder wenn es dem Volk nicht gefällt, dann schwärmen sie aus, alle der Königin hinterher. Ein weiteres Problem ist, wenn die Königin keine Eier legt, dann legen die Arbeiterinnen Eier, die unbefruchtet sind und dann gibt es nur noch männlichen Bienen (Drohnen). Das Volk kann sich nicht mehr vermehren und stirbt aus. Damit die Bienen nicht aussterben, achten wir auf einen bewussten Umgang mit unserer Natur und pflanzen rund ums Schulhaus verschiedenste Blumen.

Samuel Broger, Nando Sonderegger & Lilly Indermaur



▲ vlnr: Vorstellung durch Herr Braun, Fragenkatalog, eine Wabe, die Königin, ein Bienenvolk